DIE ENTWICKLUNG VON GHASELE UND MASNAVI IM LITERARISCHEN MILIEU VON BUCHARA IM SPÄTEN 19. UND FRÜHEN 20. JAHRHUNDERT

Choriyeva Mehriniso Qiyomiddinovna
Doktorin der Philosophie (PhD) in Philologie Dozentin an der Internationalen Universität Buchara
onatilichoriyeva@gmail.com +998914042918

Annotation: *In diesem Artikel wird die Entwicklung der Genres Ghasele und Masnavi im literarischen Milieu von Buchara im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert analysiert. Die Hauptmerkmale der Poesie dieser Epoche sowie die Kontinuität klassischer Traditionen und die Prozesse der Erneuerung werden dargestellt. Insbesondere wird der Einfluss der Traditionen von Alisher Navoiy, Fuzuli, Hafiz und Bedil auf das Schaffen zweisprachiger Dichter (zullisonayn) erläutert. Darüber hinaus werden die Verbindung zwischen traditionellen und realistischen Tendenzen in der Ghaseledichtung, die epischen und didaktischen Formen des Masnavi-Genres sowie die Besonderheiten des literarischen Milieus von Buchara wissenschaftlich untersucht.*

Schlüsselwörter: *Literarisches Milieu von Buchara, spätes 19. Jahrhundert, frühes 20. Jahrhundert, Ghasele, Masnavi, zweisprachige Dichter, klassische Tradition, Nazira, Mukhammas, poetisches Denken, literarisches Erbe.*

РАЗВИТИЕ ЖАНРОВ ГАЗЕЛИ И МАСНАВИ В ЛИТЕРАТУРНОЙ СРЕДЕ БУХАРЫ КОНЦА XIX – НАЧАЛА XX ВЕКА

Аннотация: *В статье анализируется развитие жанров газели и маснави в литературной среде Бухары конца XIX – начала XX века. Освещаются основные особенности поэзии данного периода, продолжение классических традиций и процессы обновления. Раскрывается влияние творческого наследия Alisher Navoiy, Fuzuliy, Hofiz и Bedil на поэзию двуязычных поэтов. Особое внимание уделяется сочетанию традиционного и реалистического начала в газели, а также развитию маснави как крупного и дидактического жанра.*

Ключевые слова: *литературная среда Бухары, конец XIX века, начало XX века, газель, маснави, двуязычные поэты, классическая традиция, назира, мухаммас, поэтическое мышление, художественное наследие.*

THE DEVELOPMENT OF THE GHAZAL AND MASNAVI GENRES IN THE LITERARY ENVIRONMENT OF BUKHARA IN THE LATE 19TH – EARLY 20TH CENTURIES

Abstract: *This article examines the development of the ghazal and masnavi genres in the literary environment of Bukhara in the late 19th and early 20th centuries. It highlights the main features of the poetry of this period, the continuation of classical traditions, and the processes of renewal. Particular attention is paid to the influence of Alisher Navoiy, Fuzuliy, Hofiz, and Bedil on bilingual poets. The study also explores the synthesis of traditional and realistic elements in the ghazal and the evolution of the masnavi in both narrative and didactic forms.*

Keywords: *Bukhara literary environment, late 19th century, early 20th century, ghazal, masnavi, bilingual poets, classical tradition, nazira, mukhammas, poetic thought, literary heritage.*

Einleitung.

Wenn in den XVI–XVIII Jahrhunderten das epische Genre die führende Stellung einnahm, so wurde es in den XIX–XX Jahrhunderten zu Beginn wieder durch die Ghasele (G'azal) als führendes poetisches Genre ersetzt, und sie begann, ihre Möglichkeiten umfassend zu entfalten. Die Ghasele dieses Zeitraums lassen sich inhaltlich in zwei Gruppen einteilen:

1. In den meisten Ghasele sind deutliche Spuren der stabilen Traditionen dieses Genres in seiner Geschichte erkennbar;
2. Eine Reihe von Ghasele entstand als konkrete Ausdrucksform von Gefühlen, die mit der realen Lebenssituation verbunden sind.

Insbesondere bilden die Darstellung der Liebe und der damit verbundenen Gefühle sowie Klage über den eigenen Zustand, Unzufriedenheit mit gesellschaftlichen Missständen und die Verherrlichung edler Eigenschaften die Hauptthemen der Ghasele dieser Zeit.

Hauptteil.

Im Bereich der Ghaseledichtung entstanden neben allgemeinen Themen auch zahlreiche konkrete Gedichte, die mit den persönlichen Eindrücken und Gefühlen der Dichter verbunden waren. Ebenso finden sich unter den Ghasele dieses Zeitraums auch Gedichte mit einer bestimmten Handlung – ein Phänomen, das in den Werken von Alisher Navoiy entwickelt worden war.

In der poetischen Darstellung ist einerseits der Einfluss der Tradition (in der persischen Dichtung von Klassikern wie Hafiz, Bedil, in der türkischen Dichtung von Navoiy und Fuzuli) deutlich spürbar, andererseits zeigt sich auch das Streben jedes Dichters nach einer gewissen Originalität sowie deren einzelne Ergebnisse. In dieser Zeit ist die allgemeine Lage der usbekisch-tadschikischen Ghaseledichtung in Buchara mit der kreativen Tätigkeit von zweisprachigen Dichtern wie Mujrim, Shawqiy, Shukuriy, Vola, Joniy, Savdo, Tamkin, Xumuliy, Shohin, Muztarib, Bebok, Hayrat, Ayniy, Somiy verbunden.

Gegen Ende des XIX. Jahrhunderts wurde im literarischen Milieu von Buchara auch das Masnavi neben der Ghasele, dem Mukhammas und der Qit'a zu einem der wichtigsten poetischen Genres. In dieser Zeit entstanden zwei Formen des Masnavi – einerseits große epische Dichtungen und andererseits Beispiele ohne Handlung und Figuren. Die Werke von Humuliy „Shah und Gado", „Die Biographie von Scheich Musaxon Dahbedi", Xiromiy „Chor

Davesh", „To'tinoma", „Ra'no und Zebo" gelten als Beispiele großer Masnavi-Epen. In diesem Genre wurden wichtige politische, soziale und pädagogische Ideen künstlerisch unter Verwendung traditioneller Sujets ausgedrückt.

Im späten XIX. und frühen XX. Jahrhundert war der Einfluss der Traditionen von Bedil, Hafiz sowie Navoiy und Fuzuli auf die Werke zweisprachiger Dichter besonders stark. Für diese Dichter spielten die Werke von Hafiz, Jami, Bedil, Navoiy und Fuzuli eine große Vorbildfunktion. Obwohl jeder Dichter eine besondere Beziehung zu einigen von ihnen hatte und diesen stärker folgte, ist ihre individuelle Orientierung deutlich erkennbar. So ist im persischsprachigen Werk von Abdulqodirxo'ja Savdo besonders der Einfluss von Bedil sichtbar. Doch die Besonderheit von Savdos Werk besteht darin, dass er sich nicht dem komplizierten Stil Bedils anschloss, sondern eine einfache, für das Volk verständliche Ausdrucksweise entwickelte.

Zum Beispiel antwortet er auf Bedils Ghasele:

„Biyo ey gardi jannat, xirmoni husn,
Ba peshi mo biafshon, domani husn."

(Komm, o Staub des Paradieses, Korn der Schönheit, vor uns schüttle den Saum der Schönheit)

mit einer Nazira:

"Biyo ey, jannat, xirmoni pul,
Ba peshi mo biafshon domani pul"

(Komm, o Paradies, Korn des Geldes; vor uns schüttle den Saum des Geldes)

Ebenso hatte der usbekische klassische Dichter Boborahim Mashrab einen starken Einfluss auf Savdos Weltanschauung und Stil. In einem Gedicht sagt Savdo:

„Qalandar Mashrabam, boboi rindon ast ustodam" (Ich bin der Derwisch Mashrab, mein Lehrer ist der Großvater der Rinden). Der Dichter verwendet in seinen auf Tadschikisch geschriebenen Gedichten meisterhaft usbekische Sprichwörter und Wörter.

Der im späten XIX. und frühen XX. Jahrhundert lebende zweisprachige Dichter und Historiker Mirzo Abdulazim Somiy zeigt in seinen usbekischen Takhmis und Nazira-Gedichten den starken Einfluss von Navoiy und Fuzuli. Dies beweist, dass die Dichter von Buchara diese Klassiker gut kannten und sie als ihre Lehrer betrachteten.

Zu Navoiy's Ghasele, die mit den Versen beginnt:

„Vahki mug'bacha har dam chekibon bodai nob,
Qo'zg'alib arbadasidan bu ko'hna dayri xarob"

verfasste Somiy einen elfstrophigen Mukhammas.

Die erste Strophe lautet:

„Ishq vodisig'a men xastai zaif ma'ob,
Jismi zorimg'a junun shiddatidin turli azob,
Nogoh ul sho'x chiqib zulfi siyohini tarob,
Vahki mug'bacha har dam chekibon bodai nob,
Qo'zg'alib arbadasidan bu ko'hna dayri xarob."

Auch zu Fuzulis Ghasele „Ramazon oldi chekib shohidi may pardaya ro‘“ verfasste Somiy einen achtstrophigen Mukhammas, der inhaltlich und formal ein gutes Beispiel der traditionellen weltlichen Lyrik darstellt.

Er schrieb auch Gedichte, die den Volksliedern nahekommen:

„Ko‘chadan o‘tib borodur Layli jononim mani,

Go‘yiyo tandin borodur notavon jonim mani.“

Ebenso fügt Somiy wie andere zweisprachige Dichter aus Buchara usbekische Wörter in seine persischen Gedichte ein. Dies geschieht nicht aus mangelnder Sprachkenntnis, sondern bewusst, um die Sprache der Dichtung der lebendigen Volkssprache näherzubringen. So verwendet der Dichter das usbekische Wort „qiziq“ als Reim in einem tadschikischen Ghazal:

„Garchi dar sahni chaman sumbul-u rayhon qiziq ast,

Chehrai chun guli dildori man az on qiziq ast.“

Fazit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das literarische Milieu von Buchara im späten XIX. und frühen XX. Jahrhundert durch die Verbindung klassischer Traditionen und Prozesse der Erneuerung gekennzeichnet ist. Mit der Wiederkehr der Ghasele als führendes Genre wurden persönliche Gefühle und gesellschaftliche Inhalte stärker betont. Im Masnavi-Genre entstanden sowohl epische als auch didaktische Werke. Durch die Tätigkeit zweisprachiger Dichter entstand eine Synthese zweier Sprachen und literarischer Traditionen. Die Literatur dieser Zeit stellt mit ihrem künstlerischen Reichtum und ihrer historischen Bedeutung eine wichtige Etappe in der Entwicklung der usbekischen klassischen Literatur dar.

Insgesamt ist das literarische Milieu von Buchara im späten XIX. und frühen XX. Jahrhundert durch die wechselseitige Verbindung von klassischen Traditionen und Erneuerungsprozessen gekennzeichnet. Die Entwicklung der Ghasele- und Masnavi-Genres, die Werke zweisprachiger Dichter sowie der schöpferische Umgang mit dem klassischen Erbe bestimmen die Hauptmerkmale der Literatur dieser Epoche.

VERWENDETE LITERATUR:

1. Vohidov C. Buxoriylar bo‘stoni. – Buxoro: Yozuvchi, 1998. – S. 139–140.
2. Ayniy S. Ausgewählte Werke (15-bändiges Werk). – Duschanbe: Irfon, 1970–1978.
3. Karimov N. Geschichte der usbekischen Literatur des 19. Jahrhunderts. – Taschkent: Fan, 1988.
4. Hayitmetov A. Probleme der usbekischen klassischen Literatur. – Taschkent: Fan, 1991.
5. Qosimov B. Literarisches Milieu von Buchara und seine Autoren. – Taschkent: Akademnashr, 2005.